

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 3.

Freitag, den 4. Januar 1907.

22. Jahrgang.



Aus der Umgegend.

* **Biebrich, 3. Jan.** Die Zahl der wahlberechtigten Personen in unserer Stadt beträgt rund 4400. Die neu zur Einführung gelangten Karten, worin jedem Wähler das Wahltotal, in welchem er zu wählen hat, sowie die Nummer, unter welcher er in die Liste eingetragen ist, bekannt gegeben wird, sind nunmehr sämtlich zur Vergebung gelangt.

× **Bierstadt, 2. Jan.** Unsere Freiwillige Feuerwehr veranstaltete am gestrigen Abend eine Abendunterhaltung verbunden mit Stiftungsfest. Der Vorsitzende hielt eine schöne Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die kinematographischen Vorstellungen des Herrn Reusch, bestehend aus 7 Nummern. Jede Nummer war ein Schlager und die sehr zahlreichen Zuschauer folgten insofern nicht mit ihrem Applaus. Die Musikkapelle war leistungsfähig. Der Vortrag eines Feuerwehrliedes sowie zweier gefälliger Volkslieder befriedigte ebenfalls, was der große Beifall bekundete. Unser bekannter Komiker, Herr W. Mayer, brachte in meisterhafter Weise zum Vortrag: „Weihnachten in 4 Akten“. Den Schluss bildete ein komisches Duett: „Vor der Scheidung oder der reiche Ehemann.“

× **Erbenheim, 2. Jan.** Während der Feiertage machte eine hiesige Gesellschaft eine Schlittenpartie ins „Wändchen“, welche leider eine unliebsame Störung erfuhr. Kaum war man in Dellenheim eingefahren, um sich an dem üblichen „Warmen“ die erfrorbenen Glieder neu zu beleben, als von einigen Nachbarn bemerkt wurde, daß fremde Durschen mit dem Schlitten davonfahren. Sofort machten sich einige handfeste Teilnehmer der Schlittenpartie auf, verfolgten die ansehnlich im Jahre unfländigen und hielten sie auf dem Wege zwischen Dellenheim und Massenheim ein. Es wurde ihnen plausibel gemacht, daß man sich an fremdem Eigentum nicht vergreifen darf und dürfte denselben die Lust an einer solchen Schlittenfahrt für ihr ganzes Leben vergangen sein. — Ein Schandfeuer, welches leicht schlimme Folgen hätte haben können, entstand gestern früh beim Feuertanz Franz Dener dadurch, daß das Dienstmädchen unvorsichtigerweise ein brennendes Streichholz wegwarf. Es gerieten Kleidungsstücke in Brand. Durch das Geschrei der Kinder, die in dem betreffenden Zimmer schliefen, und den stark verbreiteten Rauch, wurde Dener darauf aufmerksam und es gelang ihm mit Mühe das Feuer zu ersticken. — Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde für ihr tatkräftiges Eingreifen gelegentlich des Brandes beim Landwirt Gg. Vogt im November vorigen Jahres von der Magdeburger Feuerversicherung eine Prämie von 20 A. überwiesen. Ebenso wurde derselben von der Nassauischen Brandversicherung zu Wiesbaden für ihr schnelles Erscheinen auf der Brandstelle in Bierstadt eine Prämie von 15 A. übergeben.

(1) **Schierstein, 2. Jan.** Durch das so plötzlich eingetretene Tauwetter ist die Eisbahn wieder vernichtet, hoffentlich nicht für die ganze Dauer dieses Winters. — Die jetzt offen liegende Wählerliste für die Reichstagswahl zeigt etwas über 1000 eingeschriebene Wähler. Von der Einsichtnahme braucht diesmal wenig Gebrauch gemacht zu werden, da den Wahlberechtigten Karten zugingen mit der Mitteilung, daß die Betreffenden unter der und der Nummer in die Liste eingetragen seien. Es brauchen also nur die Einsicht zu nehmen, die keine Karte erhalten haben. — Die Wahlbewegung wurde in unserem Orte mit einer öffentlichen Versammlung des Zentrumswahlvereins eröffnet. Die beiden Redner: Stadtverordneter Fink- und Lehrer Schoben-Wiesbaden hielten entsprechende Vorträge. Diskussion war nicht erlaubt. In Kürze werden weitere Versammlungen der anderen Parteien folgen. Das Zentrum scheint, verschiedenen Äußerungen nach, in unserem Wahlkreise mit großen Hoffnungen in den Wahlkampf zu ziehen, da der jetzige Kandidat, Herr Dr. Wahl-Eltville, dem Wahlkreise entstammt.

(2) **Eltville, 2. Jan.** In der am Freitag stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde das Gesuch des Herrn Direktor Werner um bessere Beleuchtung der Erbacher Chaussee befürwortet. Ferner wurden genehmigt das Anpflanzen von Kastanien auf dem Platze der Kleinkinderschule und eines Rosenstreifens längs der Stadtmauer auf dem Ringplatze. Ebenso sollen auf dem Hofe der neuen Schule Bäume angepflanzt werden, damit sich im Sommer den Kindern Schatten bietet. Ein Schreiben des Geh. Justizrats Maier, des Leiters der Wiesbadener Rechtsanwaltsstellen, wurde zur Kenntnis der Versammlung gebracht, worin genannter Herr sich erbetet, alle 14 Tage Montags von 11½ bis 1 Uhr unentgeltlich an jedermann Rechtsrat aller Art eventuell unter Anfertigung der nötigen Schriftstücke zu erteilen, falls dazu ein geeignetes Zimmer und für Publikation der Beratungsstunden durch die hiesige Lokalpresse gesorgt wird. Der Verkauf des Forsthauses mit 2½ Morgen Wald zum Preise von 35 075 A. an Generaldirektor Anton Ratz wurde ohne Debatte genehmigt. Gegenstand einer länger als einstündigen Debatte bildete der Punkt Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Werte. Nachdem Herr Bürgermeister Dr. Reutner versichert, daß der kleine Mann durch die neue Steuer nicht belastet werde, wurde eine spezielle Kommission gewählt, um diese in die Materie einzuführen. Bei der Richtgenehmigung der einen Steuer stellt Herr Bürgermeister Dr. Reutner die Erhöhung der Gemeindesteuer um 10 Prozent und der Realsteuer um 20 Prozent in Aussicht. Bemerkte sei noch, daß der Magistrat und der Finanzausschuß die neue Steuer in einer früheren Sitzung bereits genehmigt haben.

i. **Behen, 2. Januar.** Nach der kirchlichen Statistik des Jahres 1906 wurden im Kirchspiel Behen getauft 59, konfirmiert 43 Kinder; getraut wurden 12 Paare, gestorben sind 33 Personen. Der Prozentsatz der Kirchenbesucher und der Teilnehmer an dem hl. Abendmahl war ein so geringer, daß wir zur Ehre des Kirchspiels über diesen Abschnitt den Schleier der Verschwiegenheit breiten wollen. — Die Sylvesternacht verlief in diesem Jahre ganz still. Kaum war ein Schuß oder ein Ruf auf den Straßen zu vernehmen.

r. **Idstein, 2. Januar.** Einem alten Herkommen gemäß versammelten sich zur Jahreswende mehrere hundert Personen am hiesigen Rathaus, wo in diesem Jahre der Nachwächter Raus der Bürgerschaft den Neujahrsgruß entbot. — Bei der Sylvesterschneise wurde einem Schuhmachergesellen in den Arm ein Schuß versetzt. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Bis 6 Uhr hielt die Jugend aus und endete die Sache mit einer solennen Schlagererei.

* **Idstein, 3. Jan.** Hier wurde der im Jahre 1896 gegründete „Vorher Radfahrerklub“ aufgelöst. Der Verein war in früheren Jahren eine Pflanzstätte des Sportes wie edler Gesellschaft gewesen; starke Mitgliederabnahme und allgemeine Unfähigkeit führten schließlich zu seiner Auflösung. Der Rest des Vereinsvermögens wurde dem Verschönerungsverein zugewandt.

n. **Braunbach, 2. Januar.** Die Sylvesternacht verlief ziemlich ruhig. Wenn sich auch mit dem Glockenschlag 12 Uhr der Jubel etwas hob, so wurde es doch bald ruhig auf den Straßen. Auch in den Wirtschaften war der Verkehr schwach. Das übliche Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern hat sehr nachgelassen. Störungen kamen nicht vor. — Bei der am Sonntag erfolgten Gründung der neuen Ortskrankenkasse wurde Herr Bürgermeister a. D. Schulte von hier zum ersten und Herr Bürgermeister Jacobs zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Zum Kassierer wählte der Vorstand den Lehrer a. D. Keller von hier. Die Kasse trat mit dem 1. Januar in Kraft. — Die Eheleute Gastwirt und Bäcker Friedrich Berger feierten am 4. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit.

y. **Nastätten, 2. Januar.** Gestern Abend hielt der Kriegerverein des Nachbarortes Holzhausen a. d. H. hier eine Wohltätigkeitsveranstaltung in Form einer theatralischen Neujahrfeier ab, deren Reinerlös zum Besten des hiesigen „Kaiser Wilhelm-Heims“ bestimmt ist. Die Feier erfreute sich eines regen Besuchs und nahm einen zufriedenstellenden Verlauf. — Im Hotel „zur alten Post“ beging die hiesige Feuerwehr bei zahlreicher Beteiligung eine schöne Familienfeier. — Das Gesamtergebnis der diesjährigen Wahlen sollte aus der Stadt Nastätten zugunsten des Kass. Zentralwaisenfonds stellte sich auf 68 A. 50 P. — Eine Neuerung dürfte es sein, daß einzelne öffentliche Gebäude gestern hier aus Anlaß der Jahreswende geflogt hatten.

Ob. **Frankfurt, 2. Januar.** Der Oberpostkassner Röhl wurde, als er in der Gailentstraße die Straße kreuzte, von einem Automobil überfahren. Der Verunglückte trug eine schwere Gehirnerschütterung und eine tiefe Kopfwunde davon. — Der junge Mann, der sich dieser Tage in Sachlenhausen erschossen hat, ist der 24 Jahre alte Kaufmann A. Henri Höfner aus Hamburg. Er war in einer Bekleidungsfabrik in Stellung. Man vermutet, daß er in geistiger Störung die Tat verübt hat. — In der Sylvesternacht kamen im ganzen 35 A. Fälle zur Behandlung, darunter einige schwere. Einem Mann wurde durch einen explodierenden Revolver die eine Hand schwer verletzt. Ein Schreiner-Gezehl wurde in Bornheim durch einen von unbekannter Seite abgegebenen Revolverbeschuss in den Kopf getroffen. Zwei Personen erlitten durch Bisse von Polizeihunden nicht unbedeutende Verletzungen. Wegen groben Unfugs wurden 30 Personen in Haft genommen, die aber alle am anderen Morgen wieder entlassen wurden. Auch die Feuerwehr wurde in der Neujahrnacht einmal alarmiert. In einem Hause der Bornheimer Landstraße war durch Explosion einer Lampe ein Zimmerbrand ausgebrochen. Im Zimmer fand man ein 2 Jahre altes Kind, das durch die Einatmung von Rauch bemußtlos geworden war. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. — Die Kriminalpolizei ist dieser Tage, wie die Blätter melden, einem größeren Metalldiebstahl auf die Spur gekommen. Zwei Althändler wurden als Dieb verhaftet. Der eine, der wieder entlassen wurde, flüchtete. Als er erneut verhaftet werden sollte, war er verschwunden. Zwei Arbeiter, die die Diebstähle in der Fabrik von Zahmeyer, wo sie beschäftigt waren, ausgeführt hatten, wurden verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte eine ganze Wagenladung von Metallgegenständen etc. Der reelle Wert des Gestohlenen belief sich auf Tausende von Mark. — Die 40jährige Katharina Heine, die, wie wir gemeldet haben, am 24. Dezember am Hauptbahnhof dem Gefangenen-Transporteur entflohen, konnte noch nicht wieder festgenommen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Heine, eine raffinierte Person, die auch eine Zeit lang das Ausland unsicher gemacht hat, wie schon früher, in Männerkleidung geht. — Oberbürgermeister Ratz in Domburg soll, wie der Tannusbote meldet, sicherem Vernehmen nach gewillt sein, sein Amt aufzugeben.

Lokales.

* **Wiesbaden, 3. Januar 1907.**

* **Wege für den Schlittenport.** Der Polizeipräsident schreibt uns: Um dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche um Freigabe bestimmter öffentlicher Wege für den der Gesundheit dienlichen Sport des Schlittensfahrens („Rodeln“) für die Jugend gerecht zu werden, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß nichts dagegen einzuwenden ist, wenn zur Ausübung dieses Sportes folgende, außerhalb des Stadtberings belegene Wege benutzt werden: 1. die Zisternestraße zwischen der Wiesbadener Gemarkungsgrenze und dem Hof Geisberg bezw. dem nach dem Rettungshause führenden Weg; 2. der Verbindungs- weg, welcher gegenüber der Restauration Wahnholz von der Zisternestraße an der Melibolusstraße vorbei nach der verlängerten Kapellenstraße führt; 3. der vom Kerotal (am Kochen-

mal) nach der verlängerten Kapellenstraße oberhalb des städtischen Wasserreservoirs vorbeiführende Fahrweg und zwar nur auf der Strecke zwischen dem untersten Promenadenweg, welcher vom Speyerstopf nach dem Kerotalweg führt, bis zur verlängerten Kapellenstraße. (Der untere Teil dieses Weges ist für das Befahren mit Handschlitten wegen der damit verbundenen Gefahr für die den Kerotalweg benutzenden Fußgänger untersagt.) 4. Der Weg von der Kaiser-Friedrichstraße nach dem Entenpfahl; 5. der Weg von der Kaiser-Friedrichstraße nach dem Rabengrund; 6. die breite Waldschneise von den Herrenreichen nach dem Rabengrund; 7. der Weg von der Platterstraße am Waldbäuschen und dem Adamstalerhof vorbei nach der Karstraße; 8. der Weg von der Karstraße durch den Distrikt Weibsch nach Clarental; 9. der breite Waldweg vom Holzhaderhäuschen nach dem Forsthaus Jansen. Dagegen halte ich es sowohl im Interesse der persönlichen Sicherheit der Sportliebhaber selbst, als auch wegen der erheblichen Beeinträchtigung und Gefährdung des Fußgänger- und Fahrverkehrs für dringend notwendig, daß alle übrigen Straßen und Wege, im besonderen die öffentlichen Fahrstraßen innerhalb, wie außerhalb des Stadtberings von der Ausübung des oben bezeichneten Sports ausgeschlossen bleiben.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 2. Januar 1907.

Im Saale des Kinematographen.

Der Arbeiter Herr Otto Grünwald von Groß-Steden stand 2 Monate lang im Dienste eines Kinematographenbesizers, da merkte der Besitzer, daß ihm von seinen Bildern mehrere fehlten. O. wollte eben den Dienst verlassen und hatte sein Gepäck bereits zum Bahnhof in Gg. Schwalbach, wo man sich eben befand, gebracht; da begab sich der Prinzipal dorthin. Er forderte seinen Angestellten auf, den Koffer zu öffnen, verabschiedete ihm eine Ohrfeige und O. reuanchierte sich dafür, indem er ihm nacheinander 2 Schläge mit einem Hammer auf den Kopf versetzte. Heute legte O. im ganzen ein Geständnis ab. Strafe wegen Diebstahls und schwerer Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.

Seinen Kameraden bestohlen.

Der Schlosser Adolf Huber von Karlsruhe konditionierte letzten Sommer in Wiesbaden und teilte dort sein Zimmer mit einem Schlosser S. Am 28. Juli wollte er abreisen. Am Tage vorher stahl er seinem Kameraden aus dem gewaltsam von ihm erzwungenen Koffer 15 A., nahezu die gesamten Ersparnisse. Wegen Diebstahls im strafverschärfenden Rückfall unter Publikation von mildernden Umständen hat er 6 Monate Gefängnis zu verbüßen. 14 Tage Untersuchungshaft kommen davon in Abzug.

Gastrollen.

Am 4. Dezember, zum Andreasmarkt, hatte die unter fittenpolizeilicher Kontrolle stehende Katharine Dümmler von Frankfurt sich nach hier begeben, um hier ihr Glück zu versuchen. In der Wirtschaft „zur Sonne“ kreuzte ein bereits bejahrter Händler von auswärts ihren Pfad. Sie verstand es, ihn an sich zu locken, betrat mit ihm den Hof und stürzte dann plötzlich von dort weg mit dem Rufe: „Da ist ein Schatzmann!“ Ihr Gelan ward in demselben Moment inne, daß ihm das Portemonnaie mit 75 A. aus der Tasche gestohlen sei. Er rannte der Frau nach, es gelang ihm jedoch nicht, sie zu erwischen und erst vor einiger Zeit fiel sie, nachdem ein Steckbrief hinter ihr hergegangen war, den Behörden in die Hände. Heute stellte sie mit aller Entschiedenheit in Abrede, daß sie mit der Diebin identisch sei. Der Bestohlene aber ogiszierte sie mit aller Bestimmtheit und es traf sie eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr samt jährlichem Ehrverlust.

Ein Spezialist.

Der Möbelpolierer W. Brandt von Stadthagen betreibt eine selbständige Betrugs-Spezialität. Er macht sich an stehende Leute heran, erklärt ihnen, eben einen Posten zu vergeben zu haben, engagiert sie und pumpt sie dabei an. So ist er neuerlich in Höchst und Wiesbaden resp. Mainz vorgegangen. In dem einen Falle veruntreute er obendrein die ihm von seinen Opfer abgegebenen Papiere. Einschließlich einer noch nicht verhängten Strafe ergeht Urteil wider ihn auf 2 Jahre Gefängnis.

Eingeschlichen.

Unmittelbar nachdem der Tagelöhner Friedr. Wilhelm Essig Höchst verlassen und seinen Umzug nach Frankfurt am 1. Dezember bewirkt hatte, kehrte er im geheimen zurück, stattete nützlicher Weise seinem früheren Logis einen Besuch ab und entwendete einem Kameraden 15 A. aus dem Koffer. Zur Sühne wandert er auf 1 Jahr ins Zuchthaus. Auch büßt er die bürgerlichen Ehrenrechte ein auf die Dauer von 5 Jahren.

Aus Not.

Der Kaufmann Emil Koppe von Wolfenbüttel reiste längere Zeit zur vollen Zufriedenheit seines Prinzipals für eine Limburger Limf. -Firma. Später zog er sich eine Gefängnisstrafe zu; es wurde ihm deshalb schwer, wieder in Stellung zu kommen, und da hat er dann, um sich über Wasser zu halten, an zwei Gastwirte in Darsbach Karten gerichtet, worauf die Limburger Firma seinen Besuch anzeigte resp. aufforderte, die verschuldeten Beträge an ihn abzuführen. In einem Falle mit und in einem Falle ohne den erstrebten Erfolg, daß ihm das Geld auch ausgezahlt wurde. Auf 6 Monate hat er dafür zu brummen.

Beim Einzug.

Am 23. August waren die Tagelöhner Carl Michel und Engelhardt von hier für den Möbeltransporteur St. am Gainer Weg mit einem Einzug beschäftigt. Dabei lenkte ein Jagdgewehr im Werte von 500 A. ihre Aufmerksamkeit auf sich. Sie annahmten es in der Absicht, es später zu Geld zu machen und praktizierten es in den Spiegelläden. Michel ist recht häufig wegen Diebstahls bereits gerichtlich bestraft. Ihn trifft daher heute eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr nebst jährlichem Ehrverlust, während Engelhardt mit 6 Wochen Gefängnis davonkommt.

Thüringer Leberwurst
nach Hausmacher-Art!
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

4794

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 10. Januar 1907 beginnenden Ziehung der 1. Klasse der neuen (216.) Lotterie sind Lose abzugeben in den Königlichen Lotterie-Einnahmen zu Wiesbaden.

R. Wienecke,
Wieningerstraße 31.

V. Tschudi,
Klosterstraße 7.

V. Brancioni,
Weberstraße 3.